

konsequent um ihre ökonomische Unabhängigkeit ringen. Es kann erwartet werden, daß sich in diesem Prozeß die Klassenauseinandersetzungen in nächster Zeit noch verschärfen werden.

Das sind einige Probleme, die gegenwärtig die afro-asiatischen Staaten stark beschäftigen und die Auswirkungen auf die Gestaltung ihrer Beziehungen zu anderen Staaten, namentlich zu den sozialistischen und natürlich auch zur Deutschen Demokratischen Republik, haben.

Die Haltung der DDR gegenüber den unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas

Für die Deutsche Demokratische Republik waren stets der soziale Inhalt der nationalen Befreiungsbewegung, der auch in der gegenwärtigen Phase des Kampfes um die ökonomische Unabhängigkeit immer stärker in den Vordergrund tritt, und der organische Zusammenhang der nationalen Befreiungsbewegung mit dem weltweiten revolutionären Prozeß des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus Ausgangspunkt und Kriterium für ihre grundsätzliche Haltung gegenüber den unabhängigen Staaten und gegenüber den um ihre nationale Unabhängigkeit und Freiheit ringenden Völkern.

Mit der Gründung der DDR gelangten zum ersten Mal in der Geschichte Deutschlands die Arbeiter im Bündnis mit den Bauern zur Macht und errichteten eine neue, sozialistische Gesellschaftsordnung. Damit verkörpert die DDR alles Progressive, was das deutsche Volk in seiner Geschichte hervorgebracht hat. Das trifft auch für die neuen Prinzipien ihrer Außenpolitik im allgemeinen wie auch für ihre Einstellung zur nationalen Befreiungsbewegung im besonderen zu.

Bereits Marx und Engels wiesen immer wieder auf den engen Zusammenhang zwischen dem Kampf der Arbeiterklasse um die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und der Notwendigkeit der Schaffung einer prinzipiell neuen Außenpolitik hin. Sie betonten, daß die Entwicklung des Klassenkampfes innerhalb einer Nation immer stärker von den Wechselbeziehungen zwischen den Nationen beeinflusst wird. Marx sagte in der Inauguraladresse der Internationalen Arbeiterassoziation: „Wenn die Emanzipation der Arbeiterklassen das Zusammenwirken verschiedener Nationen erheischt, wie jenes große Ziel erreichen mit einer auswärtigen Politik, die frevelhafte Zwecke verfolgt, mit Nationalvorurteilen ihr Spiel treibt und in piratischen Kriegen des Volkes Blut und Gut vergeudet? (Die Machenschaften der Herrschenden) haben den Arbeiterklassen die Pflicht gelehrt, in die Geheimnisse der internationalen Politik einzudringen ... und die einfachen Gesetze der Moral und des Rechts, welche die Beziehungen von Privatpersonen regeln sollten, als die obersten 'Gesetze des Verkehrs von Nationen geltend zu machen. Der Kampf für solch eine auswärtige Politik ist eingeschlossen im allgemeinen Kampf für die *Emanzipation der Arbeiterklasse*“⁹

Die DDR läßt sich in ihrer außenpolitischen Tätigkeit von diesem marxistischen Grundprinzip leiten. Auch in ihrer konsequenten Haltung zur nationalen Befreiungsbewegung geht sie von den wissenschaftlichen Grunderkenntnissen der Klassiker des Marxismus-Leninismus aus. Für sie ist die nationale Befreiungsbewegung ein enger Verbündeter im gemeinsamen anti-imperialistischen Kampf.

Stets haben Marx und Engels den engen Zusammenhang zwischen Sozialismus und nationaler Befreiung hervorgehoben: „In dem Maße, wie die Ex-